

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung: Oedenburg, Deakpl. 56
Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.
Zuschriften sind stets an die Schriftleitung
und nicht an einzelne Personen
deselben zu richten. Fernsprecher Nr. 25

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Verwaltung: Oedenburg, Deakpl. 56
Anzeigen und Abonnements werden in
unserer Verwaltung, Deakpl. 56 und
in anderem Stadtkloster Grabenrunde 72
angenommen. Fernsprecher Nr. 6 und 19

Sonntagsnummer

3 K

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag pünktlich um 3 Uhr nachmittags zur Ausgabe.
Bezugspreise: Monatlich 40 K, 1/4jährlich 120 K, 1/2jährlich 240 K, ganzjährig 480 K frei ins Haus gestellt.

Sonntagsnummer

3 K

Nr. 24.

Donnerstag, den 30. Jänner 1921.

53. Jahrgang.

Gummi- u. Sportwaren
Schutz: X, Köpf und Raffay, Wien
Kunt: X, Favoritenstrasse 90.

Raaber-Bahnhof-Restoration

Oedenburg

Bekannt erstklassige Küche
Hervorragend gute Getränke

Die Wahrheit kommt doch an den Tag.

Oedenburg, 29. Jänner.

In den Ländern mit tiefliegender Valuta arbeitete eine emsige, verzweigte Kommerzien gegen die Erholung der Kurse. Trugschlüsse wurden in die Öffentlichkeit hinausposaunt, deren mächtigster in der Behauptung gipfelte, daß eine Wertsteigerung der Zahlungsmittel den Export abtötet und solcherart die Industrie zugrunde richtet. Seinerzeit nahmen wir gegen diese einseitige Auslegung Stellung und betonten, daß die Fabrikanten sich eben mit einem scheinbar geringeren Exportertrag zufriedengeben und die in Mark oder Kronen gestellten Preise für das Ausland entsprechend der Kurssteigerung automatisch ermäßigen müssen. Erstens haben die Industriellen ohnedies schon genügend verdient und verrücken einen Verlust ganz leicht, zweitens aber erleiden sie im Grunde genommen ohne dies keinen Verlust. Wenn nämlich der Kurs der inländischen Zahlungsmittel steigt, so hat der Ausländer für die zu exportierende Ware in seiner Valuta (wenn keine Preisermäßigung gewährt wird) bedeutend mehr zu zahlen, als er anlässlich der Bestellung angenommen hatte. Der inländische Fabrikant erhält hingegen in diesem Falle einen bedeutend höheren ausländischen Kaufwert als Gegenwert für seine Produkte, als er ursprünglich errechnet hatte. Er ist also imstande, von seinen Mark bzw. Kronenpreisen nachzulassen, ohne daß der ausländische Kaufwert (auf den es ja bei Import-Export allein ankommt) des kalkulierten Preises ein geringerer würde. Durch die erhöhte Kaufkraft der Mark oder Krone am Weltmarkt können aber um dieselbe Summe entsprechend mehr Rohprodukte usw. eingeführt werden und zwar unabhängig von der durch die Kursbesserung angeblich so schwer betroffenen Exportindustrie, während der ausländische Käufer keinen Grund zur Stornierung der Bestellung wegen Kurserholungen hat. Diese Wahrheit ist eine mathematisch nachweisbare und daher unveränderliche. Dagegen machte der Trugschlus der Kommerzien Pleite. Alle Anstrengungen und die ganze Verschleierungskunst waren umsonst. Die reale Wirklichkeit zerließ das Truggepinkel, unter dessen zweideutigem Lichte die Auslandsbilanz des Deutschen Reiches im April 1920 zu Brüssel als aktiv

Polnisch-ungarische Verhandlungen.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

W. Budapest, 29. Jänner. Wie verlautet, trifft in der nächsten Woche eine polnische Wirtschaftsdelegation in Budapest ein, um im Auftrage der polnischen Regierung Verhandlungen wegen Regelung des gegenseitigen Warenverkehrs einzuleiten.

Die Schweiz gegen Sowjetrußland.

Keine Wiederaufnahme der offiziellen Handelsbeziehungen.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

W. Zürich, 29. Jänner. Der schweizerische Nationalrat lehnte heute mit großer Stimmenmehrheit den sozialistischen Antrag ab, mit Sowjetrußland offizielle Handelsbeziehungen aufzunehmen. Bundesrat Motta erklärte, es sei für die schweizerische Regierung einfach unmöglich, mit einer Regierung direkt oder indirekt in Verbindung zu treten, die, wie die Sowjetregierung, sich zum Ziele setzt, die Revolution in andere Länder zu tragen. Trotzdem stehe es jedem handelstreibenden Schweizer frei, mit Rußland Handelsbeziehungen zu pflegen, wie dies in anderen Staaten auch geschehe.

Keine Offensive gegen Polen?

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

W. Warschau, 29. Jänner. Die Meldungen deutscher Blätter, daß die bolschewistischen Truppenkonzentrationen hinter dem Dniester fort dauern und daß Rußland Vorbereitungen für eine neue Offensive gegen Polen in der Richtung Larnopol-Lemberg treffe, werden polnischseits nicht bestätigt. Aus den Mitteilungen des polnischen Armeekommandos geht im Gegenteil hervor, daß bereits die Demobilisierung der Rotarmeen begonnen habe. Die Stäbe der in der Ukraine aufgestellten Truppen wurden zum größeren Teile aufgelöst. Zahlreiche Abteilungen der Sowjetarmee haben ihre Waffen an die

Übernahmungskommissionen abgeliefert. — Die dem Arbeiterstande angehörenden Soldaten befinden sich auf dem Wege in ihre Heimatbezirke. An Stelle der aufgelassenen Divisionsstäbe wurde in Kiew ein Stab des Kiewer Militärbezirktes organisiert, der ein eigenes Preßorgan herausgibt. Im übrigen stellen die bolschewistischen Mitglieder der Friedensabordnung in Riga die Absicht Rußlands, den Krieg gegen Polen im Frühjahr zu erneuern, entschieden in Abrede und bekunden bei jeder Gelegenheit den Friedenswillen der Sowjetregierung.

Der irische Freiheitskampf.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
W. London, 29. Jänner. Die Polizeikräften sind in vier Städten Irlands neuerlich von Banden in der Stärke von 100—150 Mann in Brand gesteckt worden. Die Angriffe wurden abgeschlagen, die Polizei erlitt keine Verluste. Vier Angreifer wurden gefangen genommen.

Die türkischen Nationalisten für eine Verbindung mit Sowjetrußland.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
W. Paris, 29. Jänner. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge herrscht in der Gegend von Trapezunt eine große militärische Tätigkeit. Die Kemalisten wollen den Hafen von Trapezunt zur Flottenbasis für ihre maritime Verbindung mit der russischen Sowjetrepublik machen.

Was Deutschland zahlen soll.

W. Paris, 29. Jänner. Die Beratungen des mit der Unterbreitung eines Entschließungsentwurfes über die Wiedergutmachung betrauten Komitees dauerten zweieinhalb Stunden. Es wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben: Das Komitee stellt als Grundlage einer eventuellen Vereinbarung folgendes System auf: Man würde von Deutschland die Bezahlung von 42 Annuitäten verlangen, die auf 3 Milliarden Goldmark für die ersten fünf Jahre, auf 6 Milliarden für die folgenden fünf Jahre und auf 7 Milliarden Goldmark für die nächsten 32 Jahre festgesetzt sind. Das entspräche den Grundzinsen des Boulogner Abkommens, das ergänzt wurde, indem man von Deutschland je nach seiner wirtschaftlichen Fähigkeit veränderliche Jahresleistungen verlange und eine 10- bis 15prozentige Taxe auf seine Ausfuhr legen würde. Die britischen Delegierten nehmen den Plan mit Sympathie auf, behalten sich jedoch vor, darüber Lloyd George zu berichten, da das vorgeschlagene System einen Zusatz zum Boulogner Abkommen darstelle. Das Komitee wird nachmittags neuerdings zusammentreten und wenn sich die britischen Delegierten der vorgeschlagenen Lösung anschließen, wird die Konferenz zu einer Vollziehung zusammentreten.

Die Pariser Konferenz.

W. Basel, 29. Jänner. Der Pariser Korrespondent der „Baseler Nachrichten“ meldet: Die Verhandlungen der Ministerkonferenz haben das Mißbehagen der öffentlichen Meinung Frankreichs verstärkt und wenn man den Berichten aus London Glauben schenken darf, so ist auch die englische Meinung nicht zufrieden. Man hat allgemein den Eindruck, daß die Pariser Konferenz verfrüht war. In der österreichischen Frage bestehen gewisse Interessengegenstände, die durch keine Lösung überbrückt werden können und es hierbei immer einen Teil geben wird, der nur auf Kosten des anderen nachgeben will. Ebenso ist die Situation in der Wiedergutmachungsfrage. In den geistigen Privatbesprechungen ist man auf diesem Gebiet um einen Schritt weiter gekommen.

W. Wien, 29. Jänner. Die Nachrichten, die bis gestern abends aus Paris hier eingetroffen sind, lauten wenig verheißungsvoll. Der Gegensatz zwischen Frankreich und England in der Wiedergutmachungsfrage hat eine gereizte Stimmung zwischen Lloyd George und Briand hervorgerufen, so daß auch das österreichische Problem in Mißleidenschaft gezogen erscheint. Nach der Auffassung maßgebender Kreise in Wien wäre es verfehlt, die Hoffnung vollständig sinken zu lassen. Es wird darauf verwiesen, daß es sich bei der Pariser Konferenz von vornherein nicht um eine endgültige Entscheidung handeln konnte und daß, wie immer auch die Beschlüsse des Obersten Rates ausfallen, das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Man hofft trotz allem, daß es schließlich doch noch gelingen werde, die auf den Zeitraum von mehreren Jahren verteilte große Kredithilfe für Österreich zu erlangen.

erschienen war. Die statistischen Grundlagen für Aus- und für Einfuhr waren damals — wir müssen leider annehmen: mit Absicht und Wissen — ganz verschleierte, das günstige Ergebnis daher falsch. Nun rückt aber Heene in, der Präsident der Deutschen Reichsbank, mit der Wahrheit heraus, in deren Beleuchtung sich das kleine Scheinaktium vom April 1920 in ein Riesenspassivum von 36 Milliarden Mark verwandelte. Die Selbstsucht und immense volkswirtschaftliche Schädlichkeit der Zahlungs-

mittelkontermine ist schwarz auf weiß erwiesen. Zu gleicher Zeit fallieren nun auch jene Züricher Geldinitiativen, die bisher die Kurserholung der Zahlungsmittel Zentraleuropas mit Todesverachtung hintertrieben haben. Für uns eine Freudenbotschaft. Die Raben sind verdrängt, das Licht bricht an, die wichtigen Leiber der Kampagne der Dunkelheit zerfliegen zu Dunst und Schwefelgeruch. C. R.

Oedenburger Nachrichten

220.

Diese Zahl bitte ich meine verehrten Freunde festzuhalten zur dauernden Erinnerung an die Art und Weise, wie die Stadtgemeinde ihre Angestellten entlohnt, wie sich unsere Stadtväter, die in der Gewährung von Repräsentationsgebühren so freigebig sind, das Leben eines städtischen Straßenbauers vorstellen. Mit 220 (sage und schreibe zweihundertzwanzig) Kronen Wochenlohn soll er sein Leben fristen, soll er seine Frau, seine Familie ernähren, soll er sich und den Seinen Schuhe, Wäsche und dergleichen kaufen und noch obendrein den Mietzins bezahlen.

Doch halt, beinahe hätte ich der Stadt Unrecht getan. Der Wochenlohn eines Straßenbahnschaffners beträgt nämlich 260 (!) Kronen. Allerdings ausbezahlt erhält er nur 220. Die Stadt ist nämlich so schäbig (beim besten Willen finde ich hier keinen anderen Ausdruck) und zieht den armen Teufeln wöchentlich 40 Kronen dafür ab, daß sie ihnen vor einiger Zeit die für den Dienst unumgänglich nötigen Bekleidungsstücke beschaffte. So lange unsere Straßenbahn noch in privatkapitalistischen Händen war, bekamen die Angestellten nie für den Dienst nötigen Kleidungsstücke umsonst, heute müssen sie dieselben trotz ihres Schandlohnes bezahlen.

Zeit einigen Tagen hat die Direktion die Fahrpreise um 50 Prozent erhöht. Auf die Erhöhung der Bettelöhne ihrer Angestellten hat sie jedoch vergessen. Öffentlich findet sich in der monatlichen Generalversammlung ein Stadtvater, der sich dieser Sache annimmt, der mit energischen Worten auf Erhöhung dieser aufreizenden Bezahlung dringt.

Dr. Bulldogg.

Der 30. Jänner (Sonntag).

Katholisch: Martina; protestantisch: Abeggunde. — Gedenktage: 1649 Hinrichtung Karls des Großen von England in London. — 1781 der Dichter Alabert von Chamisso auf Schloss Boncourt in der Champagne geb. — 1889 Kronprinz Rudolf von Österreich in Mayerling gestorben. — Sonnenaufgang 7 Uhr 28 Min., Untergang 4 Uhr 52 Min. — Mondaufgang 12 Uhr 19 Min. früh, Untergang 10 Uhr 23 Min. vormittags.

Der 31. Jänner (Montag).

Katholisch: Petrus Nolasens; protestantisch: Virgilins. — Gedenktage: 1797 der Komponist Franz Schubert in Wien geb. — 1868 der deutsche Dichter Friedrich Rückert in Neufels bei Koburg geb. — 1871 Beginn des Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Frankreich. — Sonnenaufgang 7 Uhr 27 Min., Untergang 4 Uhr 56 Min. — Mondaufgang 1 Uhr 27 Min. früh, Untergang 10 Uhr 53 Min. vormittags.

Eheschließungen. Heute fanden folgende Trauungen statt: Tagelöhner Michael Karner mit Susanne Hufschöb; Wirtschafsbürger Ludwig Holzmann mit Katharine Limberger; Tagelöhner Julius Van mit Elisabeth Kern.

Todesfall. Am 27. d. M. starb Frau Peter Haring im Alter von 64 Jahren.

Neueinteilung der Gendarmeriebezirke. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Honvedministers und des Ministeriums des Innern, wonach die Komitate Eisenburg, Zala, Oedenburg und Wieselburg in den Gendarmeriebezirk Steinamanger fallen. Die Verordnung tritt heute in Kraft.

Erhöhung der städtischen Wasserzagen. Der Magistrat hat die Wasserzagen ab 1. Jänner d. J. pro Kubikmeter von 6 auf 8 K erhöht.

Der Beginn der Maismehlverteilung bei der Stadt. Da die Stadt das Futtermehl bereits erhalten hat, wird ab nächster Woche die Bevölkerung ein Drittel ihres Brotmehles in Maismehl erhalten. Besondere Maismehlarten gelangen nicht zur Ausgabe, jedoch ist jede dritte Karte für Maismehl gültig.

Unser Laubfrosch über das Wetter. Noch immer hält die Unbeständigkeit des Wetters an. Barometerstände zwischen 6-7 Millimeter innerhalb sechs Stunden sind fast jeden Tag, so auch von gestern auf heute zu beobachten. Viehnliche Sprünge vollführt auch der Taupunkt. Die Temperatur schwankt zwischen +3 und -2° ebenfalls ziemlich lebhaft. Die vergangene Nacht brachte eine verkürzte Neuanlage des Schneefalles. Nur war diesmal der einleitende Sturm etwas schwächer und die Schneemenge bedeutend geringer.

Bereits vor 8 Uhr früh stieg die Temperatur über Null und verursachte eine recht unangenehme Bodenkruste aus Wasser, schmelzendem Schnee, Glatteis und Kot. Diese Art von Witterung scheint die Bedingungen der bekannten Bauernregel zu erfüllen, wonach das Frühjahr nimmer weit, wenn es zu „Lichtmess“ stürmt und schneit. Genau auf den Tag kommt es hierbei natürlich nie an, eine Differenz von 4-5 Tagen spielt hier keine Rolle. Trösten wir uns also mit der Aussicht auf einen recht schönen Lenz! Aus den fortwährend sprunghaft wechselnden meteorologischen Daten läßt sich keine Wettervorhersage stellen, wobei betont werden soll, daß wir trotz der Unbeständigkeit seit drei Tagen „Westwetter“ haben, d. h. unter dem Witterungseinflusse des Atlantischen Ozeans stehen, also vorläufig keine bedeutende Abkühlung zu erwarten haben.

Forstliche Staatsprüfungen. Die im Frühjahr abzuhaltenden forstlichen Staatsprüfungen beginnen am 18. April l. J. Die Kandidaten haben ihr vorchriftsmäßig instruiertes Gesuch um Zulassung zur Prüfung spätestens bis Ende Feber an die Forstsektion des kön. Uckerbauministeriums einzusenden. Ausnahmeweise werden auch solche Kandidaten zugelassen, die nachweisen können, daß sie durch die Ausnahmestände verhindert waren, ihre volle zustände zu erlangen, ihre volle

Ein arger Schnitzer. Unter diesem Titel wehrt das „Christliche Oedenburger Tagblatt“ ein angebliches Versehen des „Soproni Hirslap“ ab, daß der Baumunternehmer Horák gegen den verantwortlichen Schriftleiter des „Tagblattes“ ein Urteil erwirkt habe, wonach dieses verpflichtet sei, eine Verichtigung aufzunehmen. Der Irrtum oder wie das „Tagblatt“ es nennt, der Schnitzer liegt aber nicht auf Seiten des „Soproni Hirslap“, sondern auf Seiten des „Gerichtes“ bzw. des Herrn Horák, der seine Klage irrtümlich gegen den Chef-

redakteur Hans Ambroschitz des „Christlichen Tagblattes“ erhob. Das Urteil lautete auf Aufnahme der Verichtigung und Ersatz der Advokatenkosten. Da jedoch dem Urteil ein Rechtsirrtum zu Grunde liegt, hat unser Hauptchriftleiter gegen dasselbe die Berufung eingelegt. Näheres werden wir seinerzeit berichten.

Das Existenzminimum der städt. Diurnisten nicht gefährdet! Gestern durchschwirte die Stadt das Gerücht über eine Herabsetzung der Diurnistengelder auf K 91.50 per Monat im Sinne des neuesten Ministeratsbeschlusses. Zum Glück hat sich diese Floßnachricht in ihrer zur Verzeigerung aufreizenden Form nicht bewahrheitet. Die Verfügung betrifft nur jene städtischen Diurnisten, denen die bisherige monatliche Staatshilfe von 780 K ab 1. Jänner entzogen wurde. Dies bedeutet jedoch für sie keinesfalls eine Verringerung ihrer Bezüge, da für sie von der Stadt aus ein Existenzminimum sichergestellt ist und das durch die Verfügung sich ergebende Manko aus der städtischen Kasse gedeckt wird.

Das Beschneiden der wuchernden Grabenrunden-Bäume ist zu einer dringenden Notwendigkeit geworden und kann der städtische Standpunkt der Untätigkeit umso weniger begriffen werden, als die äußeren Stadtalleen, die es nicht so notwendig hatten, bis zur Unkenntlichkeit verästelt wurden. Im Interesse der vielen Leidenbesitzer und Wohnungsinhaber, die in der Laubzeit in ihren Räumlichkeiten fast gar kein Licht haben, machen wir den städtischen Obergärtner Dahner, als angeblichen Entscheidungsfaktor in dieser Angelegenheit auf diesen Uebelstand eindringlich aufmerksam.

Prothesen für Kriegsinvalide. Die Oedenburger Volkskanzlei für Kriegsfürsorge (Oedenburg, Christoph Lackner-gasse Nr. 3) fordert jene sich auf dem Stadt- oder Komitatsgebiete aufhaltenden Kriegsinvaliden — die vom Aler aus irgend welchen Gründen (z. B. Kriegsgefangenschaft) die gebührenden Gliedmaßen (einen Arbeits- und einen kosmetischen Fuß oder Arm, zwei orthopädische Schuhe usw.) noch nicht erhalten — auf, sich diesbezüglich unverzüglich an die staatliche Prothesenfabrik (Budapest, 8. Bezirk, Mathiasplatz Nr. 6) zu wenden. Behufs kostenloser Fahrt nach der Hauptstadt wollen sie von derselben eine von der Volkskanzlei für Kriegsfürsorge beglaubigte Marschroute verlangen.

Die Milchverfälschung dauert an. Als Ergebnis der Milchuntersuchungen pro Dezember wurden 24 Sachverständigenurteilen der chemischen Untersuchungsstation an die Polizei weitergeleitet. Alle Milchproben ergaben eine Verfälschung der Milch durch Wasser, teils durch Abrahmen. Für diese minderwertige Milch nahmen die Bauernfrauen dem Publikum 7-10 K pro Liter ab. Die Polizei hat gegen die Milchfrauen bereits das Verfahren eingeleitet und wird eine strenge Bestrafung anstreben.

***) En detail und en gros.** Die Leute frieren, die Stadt hat kein Holz für die Unversorgten. Die natürliche Folge davon ist, daß sich Hunderte und aber Hunderte aus dem Walde Holz holen. Freilich muß jeder Unversorgte, der von der Stadt statt Holz neue Steuern zuverwahren bekommt, auch eine Holzammel-erlaubnis erhalten. Die Notwendigkeit eines solchen Scheines leuchtet aber naiven Gemütern nicht immer ein und so kommt es vor, daß eine Menge Holzammer ohne Schein von den Aufsichtsorganen aufgegriffen und einer Bestrafung zugeführt werden. Man bedenke, daß die Kälte schmerzt, und daß es sich hier nur um geringe Mengen von durch saure Arbeit schwer gesammelten Nesten handelt! Zur selben Zeit rollen verschiedene mit prachtvollem Scheitholz über und über beladene Lastzüge aus unseren Bahnhöfen... Wie reimt sich alldies zusammen?

Eine Ergaunerei. Die Preise wollen nicht mehr so recht in die Höhe. Die Preistreiber wollen aber ihren gemeinsamen Gewinn noch weiter bis an die Grenzen der Unendlichkeit steigern. Da nun niemand mehr höhere Preise für Butter zahlen will, verfiel eine Budapester Preistreiberin (Frau Alexander Jaborffy heißt dieser Ausbund) auf die Idee, einen Ziegelstein mit einer 2-3 Zentimeter dicken Butterkruste zu überziehen und die so hergerichtete Ziegelkastete als vollwertige Butter für 120 K pro Kilogramm in Verkehr zu bringen. Die Untersuchung wird mit großem Eifer weitergeführt, da man vermutet, daß es sich um eine weitverbreitete Fälscherbande handelt.

Garverobendiebstähle. Anlässlich des Kellnerballes am 25. d. M. kamen in oorgereicher Nachtstunde verschiedene Diebstähle vor, durch die Mineralwasserfuhrmann Anton Gauk seinen Wintermantel und seinen Belorhut im Werte von 11 000 und ein Angestellter des Gasthaus's Jäger seinen Hut im Werte von 1000 Kronen verlor.

Diebstahl. Gestern nach der zweiten Vorstellung im Elektrobioskop, als die Zuschauermenge durch die geöffneten Türen ins Freie stutete, entriß ein unbekannter Burche dem in der Silber-gasse 5 wohnhaften Kaufmann Emil Pollak seinen in der Hand gehaltenen Hut und entkam damit im Gedränge. Der Schaden beläuft sich auf 1000 Kronen.

Die Budapester Damenamburiga-Rapelle spielt wieder allabendlich ab 7 Uhr abends im Café Sittkovits.

Hausrenovierungen, Adaptierungen, Familienhausbau und Wirtschaftsbauten übernimmt Stefan Schaffer, Maurermeister, Oedenburg, Rákoszigasse Nr. 17.

In 30 Stunden englisch. Wer nach Amerika, England oder in englische Kolonien auszuwandern beabsichtigt, verläßt sich nicht, an den englischen Sprachkursen teilzunehmen, die die Aneignung der englischen Umgangssprache in 30 Stunden ermöglichen. Anmeldungen von 2-7 Uhr nachmittags bei Professor A. Rosenberger, Philolog, Silbergasse Nr. 2.

(Nachdruck verboten.)

Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch.

(24. Fortsetzung.)

„Und daß sie trotz des Schwures mit dem geliebten Manne entflohen,“ unterbrach er sie, „ich kenne die Geschichte.“
Wäre es hell gewesen, so wäre sie über die furchtbare Blässe, die sein Gesicht bedeckte, erschrocken. Ein tiefes beklemmendes Schweigen folgte, dann begann er wieder langsam und stockend, als ringe er sich jedes Wort mühsam aus seiner Brust.

„Ich will mein Tun nicht entschuldigen, mich nicht besser machen, als ich bin. Ich habe es bis jetzt nicht bereut, obwohl mir ihr Ende nahe ging, würde es vielleicht nie bereut haben, wenn... wenn Sie Gott nicht auf meinen Weg geführt hätte. Jetzt, da ihr Schicksal meines geworden, da ich selber weiß, was es heißt, mit seinem ganzen Sinn in ein anderes Wesen übergehen, weiß ich auch, wie ich mich gegen das arme Weib vergangen.“

Wieder trat eine Pause ein. Elisabeth hatte sich in die Ecke gedrückt, so weit als möglich von ihm, er schien es nicht zu bemerken. Beide Hände inein-

ander gepreßt, als suchte er dadurch den heißen Strom seines Herzens zu dämpfen, fuhr er fort: „Sie haben mir die Geschichte der Schwester erzählt, ich will Ihnen die des Bruders erzählen. Es war ein wilder, unbändiger Knabe, ohne väterliche Leitung durch die verzerrte Liebe einer sonst klugen, besonnenen Mutter großgezogen. Er war als Jüngling roh und leichtfertig, keinen höheren Zweck über sich erkennend, dem er die Kraft seiner Jahre hätte widmen können als — den Genuß. Da sah er Sie... Doch was soll ich Ihnen sagen! O, Elisabeth, Sie sind meine Sarolta, und so wie er zu ihr, will ich zu Ihnen sprechen: Der Blick deiner Augen, der Ton deiner Stimme, deine geliebte Nähe, sie leiten und lenken mich und machen mich zu allem fähig. Ich liebe dich mehr, als es je Worte imstande sind, auszudrücken, ich kann nicht ohne dich leben, Elisabeth.“

Sie löste den Mantel, der sie beengte und stand auf.

„Wenn Sie nicht diese Szene beenden,“ sagte sie, und in ihrer Stimme lag Zorn und Schmerz, „so zwingen Sie mich, den Wagen zu verlassen.“

Er wurde totengleich. „Ist das die Antwort auf mein heißes, leidenschaftliches Werben?“ fragte er dumpf.

„Ich habe keine andere, Herr Graf. Ich will nicht untersuchen, in wie weit ihre Gefühle wahr sind,“ fuhr sie dann milder fort und etwas wie ein leises Wehen klang aus ihrer Stimme. „aber ein Mann von Ihrem Stande sollte es sich überlegen, bevor er zu einem Mädchen, das er zu achten vorgibt, derartige Worte spricht.“

„Welche Worte? Daß ich Sie liebe? O, Elisabeth, ich will es Ihnen wiederholen, täglich und stündlich, bis Sie daran glauben.“

„Denken Sie an Ihre Schwester und schweigen Sie!“ rief sie fast außer sich. „Welch ein Recht haben Sie zu solchen Worten? Ich teile Ihre Liebe nicht und werde sie nicht teilen und das soll das letzte Wort darüber sein. Und jetzt, Herr Graf, entweder die Szene zu Ende oder ich lasse Wisko halten und steige aus!“

„Ich werde den Wagen verlassen,“ sagte er. Seine Stimme war nicht wieder zu erkennen; sie klang rau, fast heiser.

Wenn sie mit Absicht den zornigen, abweisenden Ton gebrauchte, um ihm auf einmal alle Hoffnung zu nehmen und seinen Stolz wachzurufen, so war, was jedem Andern gegenüber richtig gewesen, dies für die Natur des Grafen

Geza nicht berechnet. Alle bösen Dämonen waren erwacht.

Er stieß den Wagenhaken auf und stürzte wie wahnsinnig hinaus. Einige Sekunden später sah er neben Wisko auf dem Kutschbock, entriß dem Nichtsahnenden mit einer wilden Geberde die Zügel und die Peitsche und schlug wie besessen auf die Pferde ein, die in wilden Sprüngen davon zu jagen begannen.

Zum ersten Male verfehlte Elisabeths Nähe nicht nur den alten Zauber, sondern rief alle bösen Gewalten wach, und der Rückschlag war um so furchtbarer, je länger diese unterdrückt, je mehr Geza seine Natur bezwungen hatte.

Ein Orkan ändert auch oft die Richtung und die Gegend, die er am längsten geschont, wird meist am heftigsten getroffen. Elisabeth wußte, daß es ein Unglück geben würde, aber es war eine seltsame Ruhe in ihrem Herzen. Sie hüllte sich fest in den Pelzmantel und drückte sich in die Ecke des weichgepolsterten Wagens, um sich vor den furchtbaren Stößen zu schützen, denn die mähelnden Pferde jagten in rasender Schnelligkeit über die abschüssige, finstere, von Wasserlachen und Schneehügeln unterbrochene Straße dahin, rissen die schwere Kutsche polternd nach,

Kalender.

Sonntag den 30. Jänner.
S. L. R.-Ball im Kasino.

Dienstag den 1. Februar.
Tanzkränzchen der Oedenburger Kaffeefieder im „Pannonia“
Karnevalabend der Sozialen Missionsgesellschaft und des Oedenburger Frauenwohl-tätigkeitsvereines im Kasino
Maskenball der Günsler Feuerwehr im Musiksaal.
Sängerabend des Güssinger Männer-gesangs-Vereines im Hotel „Krone“.

Mittwoch den 2. Februar.
Tanzunterhaltung der Angestellten der Oedenburger elektrischen Straßenbahn im „Pannonia“.
Sängerabend des Mittersdorfer M. G. V. „Liedertafel“ im Vereinslokale (Gasthof Steiger).

Samstag den 5. Februar.
Kaufmännischer Ball im Kasino.
Tanzabend des katholischen Lesevereines.
Ball der Oedenburger Schneidergehilfen im „Pannonia“.

Sonntag den 6. Februar.
Aktion des Ritzerbundes im Kasino.
Tanzkränzchen verbunden mit Theateraufführung des katholischen Kirchenvereines von Langled im Gasthause Nikolaus Paar.
Feuerwehrball im Pannonia.

Montag den 7. Februar.
Ball des Kasinovereines im Kasino.

Dienstag den 8. Februar.
Ball des Gewerbeverbandes im Kasino.

Der Ball der Oedenburger Kaufmannschaft, der am 5. d. M. um 7 Uhr abends im Kasino stattfindet, dürfte einer der gelungensten Tanzunterhaltungen des Faschings werden. Dieser und der Kasinoball dürften auch dieses Jahr die führenden Bälle werden. Erwünscht ist die normale Balltoilette.

S. L. R.-Ball. Morgen Sonntag, um 5 Uhr nachmittags, beginnt im Kasino der großzügig vorbereitete Ball des strebsamen, jungen Sportvereines. Die Sperrstunde wurde bis 2 Uhr früh verlängert. Für die Musik sorgt das Fleichmannsche Salon-Orchester.

Das Kränzchen der Kaffeefieder. Eintrittskarten zu dem am 1. Feber stattfindenden Tanzkränzchen der Oedenburger Kaffeefieder sind im Vorverkauf beim Portier des Hotels „Pannonia“ erhältlich.

Unsere Geschäftsstelle

Grabenrunde 72 (I. Sprechen Nr. 5) ist täglich von halb 8 Uhr früh bis halb 7 Uhr abends geöffnet. Drucksorten, Inseraten- und Abonnementbestellungen werden dort entgegen genommen.
Zeitungsverkehr ab 3 Uhr nachmittags.

Bühne und Kunst

Wochenplan.

Montag: „Die Jglaner Studenten.“ (Diletantenaufführung der Gymnasialschüler).

die bald, aus ihren Angeln gerissen, hin- und hergeschleudert wurde. Was er wollte, der Unglückliche? Er kannte sich selbst nicht mehr. Es war nur der eine dunkle Trieb in ihm — zu vernichten... sie, sich, alles! Immer rasender wurde der Lauf der Tiere, immer furchbarer die Stöße. Immer wilder und polternder das Geräusch; Elisabeth drohten die Sinne zu schwinden. Da, ein Ruck, ein furchtbares Getöse und der Wagen lag zerschmettert an der Böschung unten.

Dem entsetzlichen Gepolter folgte eine unheimliche Stille. Man hörte nichts als das Schnaufen der Tiere, die zitternd und mit Schweiß bedeckt, neben der zerbrochenen Masse standen.

Herr und Diener waren ziemlich weit geschleudert worden, aber sie hatten keinen anderen Schaden genommen, als daß sie ziemlich unfaßlich auf den halbangelegten Schnee zu sitzen kamen.

Nach der unglückseligen Tat kam der Graf zu sich, ihm war, als erwache er aus einem bösen entsetzlichen Traume. Mit dem Bewußtsein erwachte auch der Gedanke an sie. Wo war sie geblieben? Eine wahnsinnige Angst ergriff ihn, in wilden Sätzen rannte er die kurze Strecke zurück. Da lag unter dem zer-

Vom Tabak und Fern

Neufeld.

Bürgerball. Mittwoch, den 26. d. M. wurde hier in den Saalkalitäten des Herrn Franz Deinz ein Bürgerball abgehalten, dessen Neuertragnis als Fond zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Neufeld verwendet wird. Die Musik besorgte die beliebte Kapelle des Herrn Hans Hartmann unter dessen persönlicher Leitung. Die zahlreichen Anwesenden unterhielten sich ausgezeichnet bis in die Morgenstunden.

Juzenhof.

Die habichtige Schwiegertochter und der ehrliche Jäger. Der alte Franz Pintsch übergab seinen Besitz seinem Sohne, mit Vorbehaltung des Genußrechtes. Der Alte lebte aber zu lange, besonders der habichtigen Schwiegertochter, die ihren Mann bewog, den alten Pintsch aus dem Wege zu räumen. Hermann Pintsch ließ sich überreden und trat in Verhandlung mit seinem Schwager Anton Almer in Gerersdorf, der zur Ausführung der Mordtat den Jäger Hermann Pörmann von Kufwin aufnahm. Der Jäger kam nun nach Juzenhof und erklärte, mit dem Vorhaben einverstanden zu sein, ihm jedoch seine Ämster leichter in die Hände der Gendarmen zu führen, schickte er seinen Sohn mit dem Vorwande zum Tabak nach Güssing. Der Sohn des Jägers zeigte die Sache den Gendarmen an, die alsbald den Anton Almer verhafteten und gegen Hermann Pintsch und dessen Gattin das Strafverfahren einleiteten.

Rehgraben.

Erstfren. Josef Frankl, Landwirt aus Gerersdorf, wurde vom Postkutscher in Kufwin in der Nähe von Rehgraben tot aufgefunden. Man stellte fest, daß er erfroren ist.

Bozdorf.

Diebstahl. Zwei Jägerinnen haben in Bozdorf Kleider im Werte von mehreren tausend Kronen gestohlen. Sie wurden von der Steigerbacher Gendarmrie verhaftet.

Güssing.

Sängerabend. Der Güssinger Männergesangsverein, welcher sich am 16. d. M. neu gründete, veranstaltet am 1. Feber im Hotel „Krone“ einen geschlossenen Sängerabend. Gut einstudierte deutsche und ungarische Lieder gelangen unter der Leitung des tüchtigen Chormeisters und Lehrers Franz Puca zur Aufführung. Nach dem Konzerte findet eine Tanzunterhaltung statt.

Gerersdorf.

Eine gestirnte Hochzeitsfeier. Ein wohlhabender Besitzer aus Gerersdorf verheiratete seine Tochter einem fremden Burken, was die Dorfburschen nicht billigten. Zur Verhigung zahlte ihnen der Bräutigam im Gasthause 14 Liter Wein und Zigaretten. Sie waren aber nur so lange betäubt, bis der Wein austrunken war. Dann gingen sie vor das Hochzeitshaus und warfen Steine durch das Fenster. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

St. Nikolaus.

Sammlung zur Anschaffung einer neuen Glocke. Die Gemeinde beabsichtigt für die in den Krieg gezogene Glocke eine neue einzuschaffen. Es wurde bereits ein Bittgesuch verfaßt und nach Amerika an H. Adolf Pintsch geleudet, der von der Gemeindevorsteherung beauftragt wurde, dort milde Gaben zu sammeln. Man hofft auf einen guten Erfolg, da Pintsch durch seine lebenswürdige Um-sichtigkeit allgemein bekannt ist, andererseits die in Amerika weilenden für solche Zwecke ihr mögliches immer getan haben. Das erste Bittgesuch der neuen Glocke wird den Dank der Gemeinde den Amerikanern gegenüber aussprechen und verkündigen.

Wo gehen wir Sonntags hin?

Zu Samuel Kastner, Hofengasse 7.
S. L. R.-Ball, im Kasino.
Raaberbahnrestauration: Vorzügliche Speisen und Getränke.
Elektro-Bioskop, Christoph Lednergasse. Beginn 1/3 Uhr nachmittags.
Wanderfer-Kino: Beginn 3 Uhr nachmittags.

Näheres ist aus dem Anzeigenteile unseres Blattes ersichtlich.

Europa als Urheimat der Arier.

Bisher nahm man an, daß die Urheimat der Arier in Hindostan zu suchen sei und daß die Menschen von dort in Europa eingewandert wären. Nach neueren Forschungen ist man — wie Prof. O. Montelius (Stockholm) in der „Umschau“ veröffentlicht — zu der Ansicht gekommen, daß gerade das Umgekehrte der Fall war, und daß aus Europa die in Asien lebenden Arier eingewandert waren. Es gab damals noch keine Germanen, Kelten, Slawen, nur Menschen, die in Jordan im eisfreien Mittel-europa herumstreiften, und die Vorfahren der unter diesem Namen bekannten Völker waren. Im Laufe der Jahrtausende entwickelten sich durch natürliche Differenzierung in den verschiedenen Landstrichen Europas die einzelnen arischen Stämme. Man hat nachgewiesen, daß vor ungefähr 15.000 Jahren, als in Südschweden die großen Gletscher zurückgingen, Menschen dort lebten, die genau denselben Schädelbau und die gleichen Maße aufwiesen, wie die Funde derselben Zeit aus Mitteleuropa. Da aus diesen Menschen die Scandinavier, also Germanen, sich entwickelten, kann man als sicher annehmen, daß sie ebenso wie die anderen in Europa wohnenden arischen Völker europäischen Ursprungs sind. Alles, was wir jetzt kennen, macht es auch höchst wahrscheinlich, daß die in Asien wohnenden arischen Völker aus Europa gekommen sind. Die wichtigsten von diesen sind die Heterer in Kleinasien, die Weder und Perser in Iran, und die Hinduer in Indien. Die Arier, die eine nahe Verwandtschaft mit den iranischen Ariern, den Medern und Persern zeigen, haben in ihren alten Schriften die Ueberlieferung aufbewahrt, daß sie von Nordwesten her in Indien eingewandert sind. Die neuesten Entdeckungen von heitischen Schriftendmalern haben eine so große Ähnlichkeit mit arischen Sprachen an dem Tag gebracht, daß auch die Heterer als Arier angesehen werden dürfen.

Auftrieb am städtischen Viehmarkte.

Vom 28. Jänner 1921.

Stück	K
— Ungarische Ochsen	—
401 Kheftige Mastochsen	56—60
4 Stiere	48—53
364 Wurfvieh	28—40
251 Milchkühe	30.000—40.000
54 Kälber	65—75
567 Mastschweine	100—120
873 Ferkel	90—110
574 Zuchtschweine	3000—4000
94 Spanferkel	850—1200
3 Ziegen	—

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Pörmann
Herausgeber, Druck und Verlag:
Höftig-Romweller Druckerei-Nr. 6

Als besteingeführte, altrenommierte

Eisenhandlung

empfehlen sich
Friedrich Laugs Nachfolger
Oedenburg, Grabenrunde 65. Telefon 115.

Tüchtiger Rommis,

Israell, der Textil- und Mode-warenbranche, für größeres Geschäft im Wieselburger Komitat bei guter Verpflegung
:: gesucht ::
Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanprüche unter „Verlässlich und ehrlich“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Wir kaufen flüssiges, wasserfreies Weinlager

zum höchsten Preise und übernehmen 100 Liter ab Haus. — Wir erbitten Nachricht mittelst Korrespondenzkarte oder telephonische Nachricht auf Nr. 552
2851
Oedenburger Spirituszentrale.

Volkswirtschaft

Banknach in der Schweiz.

(Drohbericht der „Oedenburger Zeitung“)
Für die 29. Jänner. In der letzten Woche gab es auf dem hiesigen Platz sechs Infolenzen. Darunter befinden sich vier Börsenkommissionen-firmen, die Mark und Kronen konterminierten.

Budapester Schluschkurse.

Budapest, 28. Jänner.

Ung. Kredit	1975	Poln. Mark	71.50
Oesterr. Kredit	1130	Lei	702
Staatsbahn	4125	Leva	—
Südbahn	2780	Schweiz. Francs	7800
Kima	3650	Franz. Francs	3575
Salgotarjan	7650	Yre	1920
Dinar	1595	Engl. Pfund	1915
Dollar	492	Napoleon	1600
Mark	900	Tschechische Krone	682
Sokol	—	Oest. Krone	83—
Rubel (Romanow)	258	—	—

Wiener Schluschkurse.

Wien, 28. Jänner.

Oest. Kredit	1505	Poln. Mark	87.25
Ung. Kredit	2220	Rfund St.	2410
Staatsbahn	5250	Rubel	323
Südbahn	3450	Franz. Francs	4405
Kima	4190	Belg. Francs	4705
Salgotarjan	8900	Schweiz. Francs	9875
Dinar	—	Holländ. Gulden	21.000
Dollar	625	Dänische Krone	12.375
Lei	889.50	Schwedische Krone	12.930
Leva	—	Norwegische Krone	—
Yre	2830	Tschech. Kronen	843
Mark	1097	Ungar. Kronen	124.50

Züricher Schluschkurse.

Zürich, 28. Jänner.

Budapest	1.25	Holland	212.25
Wien	1.85	Wiener Aeres	225—
Berlin	11—	Madrid	87—
Newport	621/2	Christiania	118.25
London	24.25	Brüssel	46.50
Paris	44—	Kopenhagen	125.50
Mailand	23.15	Stockholm	138.25
Brag	9—	Warschau	—80
Agram	4.60	Oesterr. getemp.	1.30
Bukarest	9—	Ungar.	—

Neue und gebrauchte Maschinen

prompt ab Lager Wien lieferbar zu günstigsten Preisen.

- | | |
|---|--------------------------------------|
| Egallierdrehbänke, beste Fabrikate, von 500 bis 3000 mm Drehlänge | Spiralbohrerohrmaschinen |
| Plattendrehbänke bis 1500 mm Durchmesser | Bandagen |
| Mechanikdrehbänke | Fräsmaschinen |
| Revolverdrehbänke | Achricht- und Füge-maschinen |
| Hobelmaschinen | Drehbohrmaschinen |
| Shapingmaschinen, 800 u. 420 Hub | Holzbohrmaschinen |
| Radial-Bohrmaschine | Tischler- und Brennholz-kreissägen |
| Schnellbohrmaschinen | Fraktionspressen |
| Ständerbohrmaschinen | Ein- und doppelarmige Spindelpressen |
| Horizontal- und Universal-fräsmaschinen | Rundmaschinen |
| Kaltzägen für 12" und 15" Blätter | Kreisbohrer |
| | Stekmaschinen |
| | Schlagbohrer und Hobel-lochstanzen |

Gleichstrom-Elektromotoren, 4 PS, Ambosso, stähl. und Parallelschraubstöcke, Schleifspindeln, Schleifsteintrüge, Ventilatoren, div. Handwerkzeuge, Transmissionen, neu und gebraucht Reservoire etc. etc

Maschinenbau- u. Vertriebs-gesellschaft m. b. H.

LEO DEUTSCH

Wien XII., Schönbrunnerstrasse 242. Telefon 81316

Kleiner Anzeiger

Kinderwagen-Reparaturen

übernimmt zur promptesten Ausführung Leo Kolos, Kinderwagenreparatur, Oedenburg, Széchenyiplatz Nr. 14. 5426

Ein- und Verkauf von Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophone, alte Pneumatik und deren Bestandteile zu den günstigsten Preisen bei Hermann Weiß, Mechaniker, Oedenburg, Grabenrunde 78. 3334

Metallum-Batterien bei Weiß, Mechaniker, neben Hotel Pannonia 3336

Schlösser, Achtung! 25 Stück Karbit-Drommel wegen Plagemangel abgegeben bei Weiß, Mechaniker neben Hotel Pannonia. 3335

Verschiedenes

Wäsche, tadellos rein, liefert die Dampfwecherei Falk. Näheres Grabenrunde 10. 4238

Offene Stellen

Stubenmädchen, vollkommen verlässlich, in den Hausarbeiten bewandert, wird ab 1. März zu Kindern gesucht. Deutsche haben Vorrang. Näheres: Frau Tibor Jitwan, Budapest, Ustj Ferenc-tér 14. 2845

Nöchi, vollkommen verlässlich wird ab 1. Februar gesucht. Aus der Provinz, Vorrang. Näheres: Frau Tibor Jitwan, Budapest, Ustj Ferenc-tér 14. 2845

Fähiges Bürofräulein, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, im Maschinenschreiben verfließt, wird aufgenommen bei Lang Janka, Agentur, Sopron, Károlyi-gasse 49. Vorkaufstellen: 2-3 nachmittags. 2890

Suche deutsches Fräulein für auswärts zu einem 5- und 8-jährigen Waisen mit voller Verpflegung und gutem Gehalte. Erwünscht wird gute Pädagogin, welche im Nähen bewandert ist. Zuschriften unter „Kinderliebend“ an die Verwaltung dieses Blattes. 3322

Ein tüchtiger Kochknecht wird aufgenommen bei H. Korinek, Ofen, Helfő-utca Nr. 354. 2831

Unser „Kleiner Anzeiger“ bietet Ihnen die beste und billigste Infertionsgelegenheit.

Korrespondenzen

Ein anfangs der 30-iger Jahre, röm. lat., verleihe sämtliche Hausarbeiten wie auch Landwirtschaft, besitze haare 90.000 Kronen. — Wünsche Gewerbetreibenden, Landwirt bis zu 40 Jahren zu ehelichen. Anträge erbeten unter „Fortuna“ an die Verw. dieses Blattes. 3337

Elektro-Bioskop

Oedenburg, Ch.-Lucknergasse. Programm vom 27. bis 30. Jänner 1921. „Max Linder-Film“

Das kleine Kaffeehaus. Das beste Lustspiel in dieser Saison in 5 Akten, mit Max Linder in der Hauptrolle.

Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden. 591
Reginnanwochentagen: 5, 1/2, 1/2 Uhr.
Beginn am Sonntag: 1/2, 4, 1/2, 7, 1/2, 9.

Für Kinder der Besuch erlaubt!
Vom 31. Jänner bis 2. Februar 1921.
Gaumont-Film.

Der Mann vom Meere.

Erstklassiger dramatischer Kunstfilm aus dem Seemannsleben in 5 Akten mit Karl Roger, Gatain und Marcelle Pradot in den Hauptrollen.
Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden.
Beginn 6, halb 7 und viertel 9 Uhr.
Zum Besuch der Jugend erlaubt!

Sopronbänfalva Kino

Samstag ab 6 Uhr.
Sonntag ab 3 bis 10 Uhr:

Indische Rache.

Sensationsschlager in 5 Akten, mit Harry Liedtke in der Hauptrolle.
Eintritt in jeder Lichtpause. 2928

Zur prompten Ausführung aller elektrotechnischen Arbeiten empfiehlt sich 2555

Ludwig Zepher

Oedenburg
Grabenrunde 63
Telephon 343

Dankfagung.

Für die liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verluste des lieben, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegers, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Gemmelweiß

sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnisse, lagern wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Gifenstadt, am 30. Jänner 1921.

Familie Gemmelweiß.

500 Stück Rosskastanien
500 „ Akazien
50 „ Nussbäume

Hochstämme, zum Aussetzen auf Strassen usw., abzugeben bei:

Oekonomie-Verwaltung Völgyfalva (Zillingthal),
Post Büdöskut. 2834

Halt, halt!

Wohin denn so eilig?

zu

Oskar Schönfeld

Grabenrunde Nr. 10.

Dort sind stets Gelegenheitskäufe in Parfümerie-, Galanterie- Kurz- und Wirkwaren.

Heinrich Tauber

Oedenburg, Michaelisgasse Nr. 8
Import von Säuren, Salzen und allen übrigen Chemikalien.

Friedrich Török

Klaviermacher in Oedenburg
übernimmt Reparaturen und das Stimmen von Klavieren zu soliden Preisen und promptester Ausführung. 1896
Alter Kornmarkt Nr. 38.

Weingärtner Achtung!

Die Oedenburger Expositur der Ungarischen Zentral-Warenverkehrs A.-G. ::::

empfiehlt zur sofortigen Lieferung

Majunga = Maffiabast

per Kilogramm K 80.— ab Oedenburg — Vorbestellungen werden im Amtstokale der Expositur Széchenyiplatz Nr. 19 entgegengenommen. 2847

Maschinen- und Motorenfabrik Stefan Huber

Sopron (Oedenburg), Kottuthstraße Nr. 5.

übernimmt Reparaturen auch größeren Stills an Diesel-, Benzin-, Gas- und Kohlenmotoren, Dampfmaschinen, Lokomotiven, Heißdampfmaschinen aller Größen und Fabrikate in und außer dem Hause; desgleichen Pumpen, Kompressoren, Werkzeuge und Holzbearbeitungsmaschinen jeder Art; ferner Motorpflüge, alle landwirtschaftl. Hilfsmaschinen u. Geräte.

Erzeugung von neuen Weinpresse.

Für Neuanfertigungen oder Rekonstruktionen an Maschinen und Einrichtungsgegenständen werden Auskünfte in meiner Stangelei bereitwillig erteilt, wobei auch Zeichnungen angefertigt werden.

Wir kaufen Fett-, Mineralöl- u. Petroleumfässer

jedes Quantum. — Fassfabrik 2837
Adler & Sohn, Wien XI., Kopalgasse Nr. 36, Telephon Nr. 99172.

Reparaturen und Neuwicklung von Elektromotoren und Dynamos

jeder Stromart und Grösse samt Apparaten.

Erzeugung von neuen Kollektoren.

Elektrische Kocher, Rechauds- und Bügeleisen-Reparaturen werden tadellos und raschest ausgeführt

Einrichtung elektrischer Licht- und Kraftanlagen jeder Grösse.

Elektro-Spezial-Werkstätte 1801

JOHANN SCHILLING

Sopron, Pötschygasse 20. :: Telephon 347.

Kautschuk-Stampiglienfabrik

IGNAZ VÁRADI
Oedenburg, Silbergasse 8, I. Stock.
Rascheste Lieferung! 1908

Grosses Lager von Schreibmaschinenbändern, Stampiglien, Stampiglienfarben, Farbkissen u. Zyklostylfarben, Datumstampiglien.

Biertreber

a's Futter für Rindvieh, Pferde und Jungschweine sehr geeignet, täglich zu haben bei der

Westungarischen Bierbrauerei und Malzfabrik A.-G. in Oedenburg.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in allerlei

Kolonial-, Gemischtwaren und Chemikalien,


sowie: Kaffee, Schuhcreme, Farbwaren, Kupfervitriol 98/99%, Essigsäure 30% chem. rein, Nafstalin, Kolofonium, Glaubersalz, Franzbranntwein, Marmelade Ia, Himbeersaft Ia, Feigen, Zitronen, Schokolade, Thee, Mohn, Bäckerei, Kerzen, Pfeifen, Mundbisse, Kredenzpapier, Zigarettenpapier u. s. w.

Sándor Frischmann & Comp. ::: Sopron

Grabenrunde Nr. 68. — Interurban-Telephon Nr. 261.
Telegramm-Adresse: Frischmann, Sopron. 1815

SAMUEL SCHEIBER

MASCHINENHANDLUNG
SOPRON, Grabenrunde 58, neben Hotel „Weisses Rössel“
Grösste Auswahl in landwirtschaftlichen- u. Nähmaschinen,



Pflüge, Eggen, Säemaschinen, Göpel, Dreschmaschinen, Putzmühlen, Trieure, Häckster, Rübenschnneider, Weinpumpen, Schrotmühlen,

Milchseparatoren u. Futterdämpfer.

Allen Feinschmedern

empfehle ich mein reiches Lager in Bonbons, Schokoladenwaren und alle Arten Süßfrüchte, Kates in bester Qualität, ferner Champagner, Tokajer Ausbruch, Reis usw.

Karl Gillig

Delikatessenhandlung
Széchenyiplatz 17.
Telephon Nr. 125.